

## Blutspenden ermöglichen

1

2

3

4 Die Junge Union Schleswig-Holstein spricht sich dafür aus, homo- und bisexuellen Mitbür-  
5 gern, die in Gruppen mit Risikoverhalten eingestuft werden, die Möglichkeit zu geben, Blut zu  
6 spenden. Blutspender sollen aber über mögliche Risikogruppen im Rahmen der Blutspende  
7 aufgeklärt werden.

8

9

10 Erklärung:

11

12 Ungefähr 80% der Bundesbürger brauchen einmal in ihrem Leben eine Blutkonserve. Noch  
13 gilt in Deutschland ein generelles Blutspendeverbot für Homo- und Bisexuelle. Da jede Spen-  
14 de Leben retten kann, muss es unser vordergründiges Ziel sein, möglichst vielen Menschen  
15 eine solche zu ermöglichen. Dies kann erreicht werden, indem man den generellen Aus-  
16 schluss der Gruppen mit Risikoverhalten aufhebt und sie, gesundheitsungefährdend für den  
17 Rest der Bevölkerung, mit einer Frist von 4 Monaten ohne Sexualkontakt als potentielle  
18 Spender zulässt. Dieser Umstand ist primär den medizinischen Anforderungen zum Nachwei-  
19 sen von Infektionskrankheiten geschuldet. Die Unbedenklichkeit des Blutes kann nämlich erst  
20 dann zweifelsfrei nachgewiesen werden. Anschließend ist es sicher, dass sich die Krankheit  
21 nicht im Blut befindet und somit keine Infektionsrisiken bestehen.

22

23 **Antragssteller: Junge Union Dithmarschen**